

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 37

Artikel: Eine Copirmaschine für Holzbildhauer und mechanische Schreinereien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von W. Henn-Barbier.

VII.
Band.

Offizielles Publikationsorgan des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 12. Dezember 1891.

Wochenspruch: Kauf nur, was du nöthig hast,
Vielor Gram bringt viele Last!

Eine Copirmaschine
für
Holzbildhauer
und
mechanische Schreinereien.

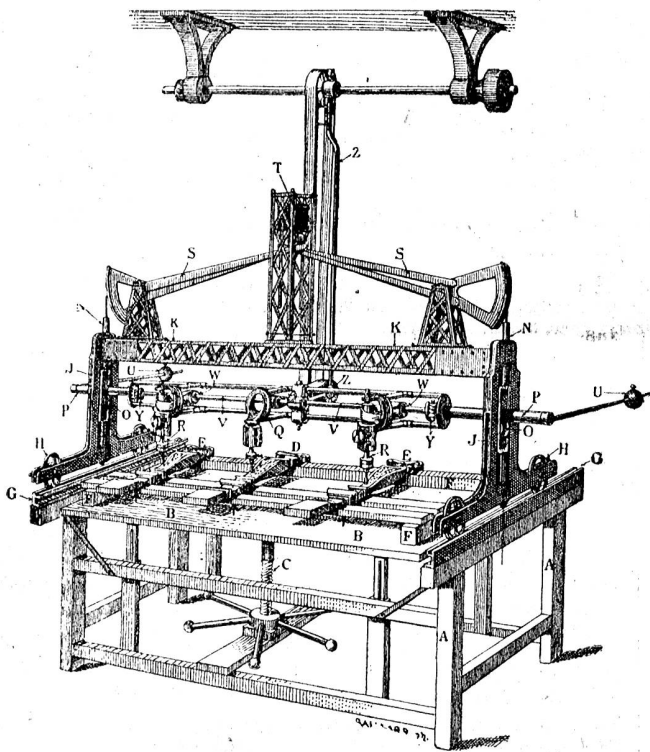
Die Firma Alex. Wenzel u. Kabelich in Berlin S., Gitschinerstraße 80, bringt die ihr in allen Ländern patentirte Universal-Copirmaschine für Bildhauerarbeiten in den Handel, welche wir in der Lage sind, unsern Lesern in untenstehender Abbildung vorzuführen. Die vorliegende Maschine ist nicht die erste, welche den Stichel des Bildhauers vervielfachen will, sie unterscheidet sich aber von ihren Vorgängerinnen durch eine sehr einfache Konstruktion, welche die häufigen Reparaturen ausschließt, denen andere ähnliche Maschinen in Folge ihres komplizirten Mechanismus häufig unterworfen sind und welche deren Verwendbarkeit wesentlich einschränken. Eine genaue Beschreibung der Maschine können wir füglich bis ans Ende dieses Artikels ersparen, da die beigegebene Zeichnung ihre Konstruktion deutlich erkennen läßt. Wie man sieht, kann das Arbeitsstück von allen Seiten, mit Ausnahme der unteren, bequem bearbeitet werden, je nach der Größe der herzustellenden Arbeitsstücke können beliebig viele zu gleicher Zeit und durchaus exakt bearbeitet werden. Die Höhe der zu bearbeitenden Gegenstände ist gleichgültig, da die Schneidwerkzeuge nach Belieben hoch oder niedrig gestellt werden

können. Besonders werthvoll dürfte die Maschine für die Leistenfabrikation werden, da sie die längsten Leisten gut und genau bearbeitet.

Der Vortheil dieser Maschine, deren Werkzeuge keine großen Anschaffungskosten erfordern und leicht zu unterhalten sind (theure Façonmesser fallen fort) liegt auch besonders darin, daß ein Bildhauer, welcher gezwungen ist, mit weniger künstlerisch befähigten Leuten zu arbeiten, trotzdem vermittelt dieser Maschine Arbeiten von hohem künstlerischen Werthe herstellen lassen kann, da es nur eines einzigen Modells bedarf, nach welchem die Messer dann die Fertigstellung der Arbeiten selbstständig bewirken. Für Firmen, welche Leisten, Kapitäle, Gesimse etc. fabrikmäßig herstellen, und deren gibt es ja bekanntlich eine große Anzahl, ist die Maschine entschieden von großem Werth; daß dieselbe sonst störend auf den Geschäftsbetrieb des Bildhauers einwirken könnte, ist wohl kaum zu befürchten. Im Gegentheil wird ihn dieselbe in den Stand setzen, seine Arbeiten künstlerischer zu gestalten und mehr zu liefern als mit der Hand und das bedeutet doch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit. So ist es ja mit allen Maschinen und man kann wohl sagen, wunderbarer Weise. Wie haben z. B., um nur eins anzuführen, die Buchdrucker bei Einführung der Schnellpresse gegen dieselbe agitiert und hat wohl dadurch auch nur ein Arbeiter weniger Beschäftigung erhalten?

Es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß das System, nach welchem die vorliegende Maschine konstruirt, das vollkommenste ist, was bisher vorhanden und bei derartigen Maschinen angewandt werden kann.

Die Wenzel'sche Universal-Copirmaschine hat folgende Vorzüge: 1. Muß eine Reparatur, mit Ausnahme des Ausgießens der Arbeitsspindellagerungen, vermöge der einfachen und soliden Konstruktion bei derselben nie vorkommen. 2. Kann das Arbeitsstück, ohne dasselbe umzuspannen, von allen Seiten, außer der unteren Auflagefläche, fertig gearbeitet werden. 3. Können je nach der Größe der zu bearbeitenden Gegenstände beliebig viele Stücke zu gleicher Zeit bearbeitet werden, ohne die Uebersicht über dieselben zu verlieren. 4. Kann die Länge der zu bearbeitenden Gegenstände beliebig groß sein, was speziell für die Leistenfabrikation von größtem Werthe ist. 5. Kann die Höhe der zu bearbeitenden Gegenstände sehr verschieden sein. 6. Kann man sich wirklich künstlerisch ausgeführte Originalmuster anfertigen lassen und jeder Arbeiter ohne Vorkenntnisse im Stande, danach die getreuesten Copien mit Leichtigkeit nachzubilden, ohne daß Abweichungen von dem Originalmuster vorkommen können, weil sämtliche arbeitenden Werkzeuge genau dieselbe Bewegung machen müssen, wie der geführte Stift auf dem Originalmuster, und weil sämtliche zu bearbeitenden Stücke sowie das Muster, in einer Ebene befestigt, dem Arbeiter stets vor Augen liegen.



Jeder Fachmann, der die Maschine arbeiten sieht und der eine größere Anzahl gleichmäßiger Bildhauerarbeiten anwenden kann, wird sofort von der großen Bedeutung der Wenzel'schen Universal-Copirmaschine für die Holzindustrie überzeugt sein.

Die Wenzel'sche Universal-Copirmaschine wird nicht allein nur für Bildhauerarbeiten Verwendung finden, sondern auch für viele andere Industriezweige, bei denen es auf massenhafte Herstellung von gleichen plastisch geformten Gegenständen ankommt.

Vermöge der einfachen Konstruktion der Wenzel'schen Universal-Copirmaschine ist der Preis derselben ein so geringer, daß jeder Industrielle, welcher dieselbe verwerthen kann, in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.

Beschreibung der Maschine.

Das Neue und Eigenartige der Maschine besteht im Wesentlichen in der Anordnung der Arbeitsköpfe und der diesen behütigenden und führenden Theile. Auf dem Gestell A ist der Tisch B, welcher die das Modell D und die zu bearbeitenden Gegenstände E befestigende Unterlagen F trägt, in

seiner Höhenlage durch Spindel C verstellbar gelagert. Das Gestell A trägt an jeder Seite eine Schienenführung G, in welchen zwei mittelst Rollen H gelagerte Böcke J laufen. Letztere sind durch einen Gitterträger K mit einander verbunden und haben oben und unten je ein Lager L, in welchen die Schleifen N auf- und abwärts bewegbar angeordnet sind. Diese Schleifen N tragen je eine Rollenlagerung O, in welchen die Enden des Arbeitskopfrägers P verschieb- und drehbar gelagert sind. Auf diesen Trägers P können die Arbeitsköpfe je nach Größe der zu bearbeitenden Gegenstände in beliebiger Anzahl geschoben werden, wobei angenommen ist, daß der führende Kopf in der Mitte der geführten Köpfe sitzt. Aus dem vorher Erläuterten ist ersichtlich, daß diese Köpfe vier Bewegungen machen können. In der Horizontalebene zwei sich senkrecht kreuzende, in der Vertikalebene eine auf- und abgehende und eine um die Achse des Arbeitskopfrägers sich drehende. Der Arbeitskopf besteht aus zwei Theilen und ist der Flansch Q des einen in dem des andern drehbar befestigt, was eine Verstellung der Arbeitsspindel R unter einen beliebigen Winkel ermöglicht. Durch die ersten vier erläuterten Bewegungen, sowie durch letztere ist man im Stande, die zu bearbeitenden Gegenstände ohne Umspannen vollständig zu bearbeiten. Um die auf- und niedergehenden Theile in stetem Gleichgewicht zu erhalten, sind die Hebel S, auf welchen das Gewicht T ruht, vorgesehen. Zur Ausbalancirung des Arbeitskopfrägers sind die Gegengewichte U angeordnet. Der Antrieb der Arbeitsspindeln geschieht wie folgt: In der Achse des Arbeitskopfrägers ist eine Welle V durch zwei feste Lager Y gelagert, auf welcher so viele verschiebbare Riemscheiben W befestigt, als Arbeitsköpfe vorhanden sind. Die Welle V erhält ihre Bewegung durch ein Gelenk-Riemscheiben-Vorgelege Z.

Für die Schweiz ist das Patent für diese Maschine zu verkaufen. Fabriken von Holzbearbeitungsmaschinen, welche darauf reflektiren, wollen sich an den hiefür Bevollmächtigten, Herrn W. Senn-Holdinghausen in St. Gallen, wenden.

Schweizer. Gewerbeverein.

Schweiz. Gewerbeverein. (Offizielle Mittheilung des Sekretariates.) Gemäß Auftrag des Zentralvorstandes hat der leitende Ausschuß die Spezialkommission zur Prüfung und Begutachtung des Entwurfes einer schweizerischen Gewerbeordnung bestellt aus den H. H. Großrath Dr. jur. Huber-Burghardt in Basel; Großrath Eigerist, Spenglermeister in Bern; Dechslin, Marmorist, in Schaffhausen; Ringger, Beamter des kantonalen Industriedepartements, Präsident des Handwerkermeistervereins St. Gallen; Hübli, Sattlermeister in Zürich. — Der Entwurf betreffend Berufs-genossenschaften befindet sich im Druck. Die Kommission wird voraussichtlich nach Neujahr eine erste Sitzung abhalten.

Schweiz. Schmiede- und Wagnermeisterverein. Vorletzten Sonntag den 29. November versammelte sich im Bahnhofrestaurant Olten der Schweiz. Schmiede- und Wagnermeisterverein zu seiner außerordentlichen Hauptversammlung. Herr Eichenberger, Hufbeschlaglehrer, referirte in einläßlicher Weise über die Erweiterung ihres Vorstandes und über das Lehrlingswesen des Schmiede- und Wagnerberufes. — Der Vorstand wurde erweitert, indem die Beisitzer auf 10 Mitglieder erhöht wurden und zwar so, daß möglichst alle Landesgegenden berücksichtigt und vertreten sein werden. Es wurden neu gewählt: Herren Peter, Schmiedmeister in Mülau (Zürich), Spleiß, Schmiedmeister in Schaffhausen, Dolber, Wagnermeister in Luzern, Müller, Wagnermeister in Frauenfeld, Quellet, Wagnermeister in Neuenburg, Städeli, Schmiedmeister in Chur, Isch, Schmiedmeister in Solothurn, Hunziker, Schmiedmeister in Schöftland (Aargau), Senn, Schmiedmeister in Wyl (St. Gallen). — Betreffend das Lehrlingswesen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, es sei an den